

entspricht dem aktuellsten Stand der Religionswissenschaft, die Beiträge sind von einem kompetenten Team von Fachleuten verfasst worden. Ausführlich wird in einer religionswissenschaftlichen Einleitung in die Geschichte des Faches, seiner Methoden und Grundkonzepte des Religionsbegriffs eingeführt. Wer kein explizites religionswissenschaftliches Interesse mitbringt, kann sich auch sofort den Beiträgen der beiden Hauptteile zuwenden: Teil I erfasst die Religionen vergangener Kulturen und die Religionen der Gegenwart. Zu erwähnen ist, dass selbst aktuellste Entwicklungen berücksichtigt werden: Die Beiträge „Neue Religionen“ und „Alternative Formen des Religiösen“ liegen am Puls der Zeit und umfassen globale als auch Entwicklungen in den westlichen Kulturen, wie Esoterik, Hermetik und New Age. Die formale Einheit der Beiträge erleichtert es sehr, die komplexen und unterschiedlichen Erscheinungsformen der Religionen zu erfassen. Mehr oder weniger zeigt jeder Beitrag die Vorstellung des Absoluten, die sprachlich-mythische Konkretisierung religiöser Konzeptionen, die religiöse Praxis sowie die sozial-institutionelle Dimension auf.

Der zweite Teil entfaltet entlang dieses Schemas eine Reihe von Themen auf systematische Weise, vertieft und konzentriert somit viele der bereits im historischen orientierten Teil ausgeführten Aspekte. Einige Artikel seien ausdrücklich genannt: „Gott“; „Brahman-Nivran-Dao“; „Mythos“; „Schöpfungsvorstellungen“; „Ritual“; „Gebet/Meditation/Mystik“; „Ethik der Religionen“; „Recht und Religion“; „Menschenrechte/Religionsfreiheit“; „Religionen-Didaktik“; „Dialog der Religionen“; u.a.

Jeder Beitrag des Handbuches schließt mit ausführlichen Literaturangaben; ein umfangreiches Personen- und Sachregister hilft, die entsprechenden Texte rasch zu finden. Dieses Handbuch gehört zu den besten und handlichsten religionswissenschaftlichen Nachschlagewerken, die es derzeit gibt. Es sollte zur Standardausrüstung der Handbibliothek eines Seelsorgers, einer Religionslehrerin oder eines Theologen gehören.

Linz

Franz Gruber

EDITH STEIN

■ VOLEK PETER, *Erkenntnistheorie bei Edith Stein*. Metaphysische Grundlagen der Erkenntnis bei Edith Stein im Vergleich zu Husserl und Thomas von Aquin. (Europäische Hochschulschriften, Reihe XX: Philosophie, Band 564) Verlag Peter Lang, Frankfurt am Main 1998. (245) Kart. Peter Volek wurde 1995 mit vorliegender Arbeit an der Theologischen Fakultät der Universität

Innsbruck zum Doktor der Philosophie promoviert und ist seither am Theologischen Institut der Universität Komenský in Banská Bystrica-Badin (Slowakei) tätig. Thema seiner Untersuchung ist die Grundlegung der Erkenntnistheorie bei Edith Stein (1891–1942), die 1913 – nach der Lektüre der „Logischen Untersuchungen“ – von Breslau nach Göttingen gekommen war, um bei Edmund Husserl zu studieren. Nach ihrer Promotion 1916 war sie zwei Jahre lang Assistentin bei Husserl in Freiburg. Die Hinwendung zum katholischen Glauben brachte für Edith Stein auch eine intensive Auseinandersetzung mit dem Werk des Thomas von Aquin nach sich sowie das Bemühen, *phänomenologische Methode* und *scholastische Denkform* zu verbinden.

Peter Volek hat die Schriften Edith Steins auf dem Hintergrund dieser spannungsreichen Beziehung untersucht und die Eigenart ihres erkenntnistheoretischen Ansatzes herausgearbeitet. Nach einem Blick auf Husserls Methodik, vor allem auf sein Verständnis der eidetischen und phänomenologischen „Reduktion“, geht Volek auf den Gebrauch der phänomenologischen Methode bei Edith Stein ein. Hier wird deutlich, wie sehr sie zu Husserls Annäherung an einen „transzendentalen Idealismus“ – vor allem seit den „Ideen“ (1913) – auf Distanz ging (wie der „Göttinger Kreis“ insgesamt). Wenn unter einem „transzendentalen Idealismus“ diejenige Position bezeichnet wird, „nach der die Dinge (oder die Welt“ erkenntnistheoretisch von der Subjektivität konstituiert werden (gemäßigte Form), oder die behauptet, dass die Welt von der Subjektivität seinsmäßig konstituiert wird (eigentliche Form)“ (61), dann – so Volek – ist Husserls (Transzendental)Philosophie als „erkenntnistheoretischer Idealismus“ (vgl. 66) anzusehen.

Edith Stein grenzte sich in ihrer „Einführung in die Philosophie“ (1917–1920) erstmals explizit von Husserls Idealismus ab, weil sie darin „eine subjektunabhängige Wahrheit und Wirklichkeit“ sowie „ein zureichendes Gottesverständnis“ (73) gefährdet sah. Zwar ist für ihre Konzeption der Erkenntnistheorie das Postulat der „Voraussetzungslosigkeit“ genauso entscheidend wie für Husserl, aber der Weg zu den Bedingungen der Erkenntnis versteht sich nicht als „transzendente Reduktion“ (Husserl), sondern als „transzendente Retorsion“ (87), das heißt als Aufweis, dass der Akt des Erkennens, vor allem des Urteilens, unweigerlich eine „Zuordnung von Geist und Seiendem“ (130) voraussetzt. Mit dieser Auffassung hat sich Edith Stein einem „metaphysischen Realismus“ (106) sowie einer „Korrespondenztheorie der Wahrheit“ (115) angenähert, wie Volek durch viele Textbeispiele belegt: „Nach Edith Stein sind die Kategorien als Formen der

Erkenntnis zugleich Formen des Seins" (141). Der „Sinn des Seins“ wird nicht – wie bei Husserl – vom Bewusstsein „bestimmt“, sondern im Sein „gefunden“ (vgl. 158).

Allerdings gibt es auch Hinweise auf eine deutliche Differenz zur Metaphysik des Thomas von Aquin, was vor allem in Edith Steins „Essentialismus“ (171) – also der Annahme eines wesentlichen Seins der „species intelligibilis“ – sowie in ihrer Ablehnung der „materia prima“ (vgl. 199–202) zum Ausdruck kommt. Vor allem aber erweist sich Edith Steins Philosophie als Fragment der Vermittlung zwischen dem „metaphysisch“-mittelalterlichen Paradigma des Thomas von Aquin und dem „idealistisch“-phänomenologischen Ansatz von Edmund Husserl. Peter Voleks Studie wirft ein erhellendes Licht auf das Werk einer der faszinierendsten Denkerinnen des 20. Jahrhunderts, in der eine selten erreichte Synthese von „professor“ und „confessor“ zum Ausdruck kommt.

Innsbruck

Franz Gmainer Pranzl

Eingesandte Schriften

An dieser Stelle werden sämtliche an die Redaktion zur Anzeige und Besprechung eingesandten Schriftwerke verzeichnet. Diese Anzeige bedeutet noch keine Stellungnahme der Redaktion zum Inhalt dieser Schriften. Soweit es der verfügbare Raum und der Zweck der Zeitschrift gestatten, werden Besprechungen veranlasst. Eine Rücksendung der Bücher erfolgt in keinem Fall.

AKTUELLE FRAGEN

■ GUARDINI ROMANO, „Damit Europa werde ...“ Wirklichkeit und Aufgabe eines zusammenwachsenden Kontinents. (Topos plus 505) Matthias Grünewald, Mainz 2003. (93) TB.

SALMANN ELMAR, *Zwischenzeit*. Postmoderne Gedanken zum Christsein heute. Schnell, Warendorf 2004. (208) Geb.

ZILLOBER KONRAD, *Toleranz*. Vertrauen und Kommunikation. (Topos plus 508) Friedrich Pustet, Regensburg 2003. (168) TB.

BIBELWISSENSCHAFT

■ THEISSEN GERD, *Das Neue Testament*. (Wissen 2192) C.H. Beck, München 2002. (128) TB.

BIOGRAFIEN

■ FIETZEK PETRA, *Franziska Schervier. Worte allein vermögen nichts*. (Topos plus 502) Matthias Grünewald, Mainz 2003. (112) TB.

FINDEISEN JÖRG-PETER, *Birgitta*. Gottes Botin im mittelalterlichen Europa. (Topos plus 509) Lahn-Verlag, Limburg 2003. (112) TB.

SPINELLI MARIO, *Gaspare del Bufalo*. Evangelisierung, nicht Gewalt. (Topos plus 510) Tyrolia, Innsbruck 2003. (272) TB.

DOGMATIK

■ CHENU M.-DOMINIQUE, *Le Saulchoir*. Eine Schule der Theologie. Aus dem Französischen von Michael Lauble. (Collection Chenu 2) Morus-Verlag, Berlin 2003. (194) Kart. € 16,80 (D).

HELL SILVIA/LIES LOTHAR (Hg.), *Amt und Eucharistiegemeinschaft*. Ökumenische Perspektiven und Probleme. Tyrolia, Wien 2004. (262) Kart.

WEBER HUBERT PHILIPP, *Sünde und Gnade bei Alexander von Hales*. Ein Beitrag zur Entwicklung der theologischen Anthropologie im Mittelalter. (IST 63) Tyrolia, Innsbruck 2003. (412) Kart. € 42,00 (A)/sFr 70,50.

ETHIK

■ NEUHOLD DAVID/NEUHOLD LEOPOLD (Hg.), *Fußball und mehr...* Ethische Aspekte eines Massenphänomens. (Theologie im kulturellen Dialog, Bd. 11) Tyrolia, Innsbruck 2003. (300) Brosch. € 24,00 (A)/sFr 41,50.

KIRCHENGESCHICHTE

■ SEPP PETER, *Geheime Weihen*. Die Frauen in der verborgenen tschechoslowakischen Kirche Koinötes. (Gott nach dem Kommunismus) Schwabenverlag, Ostfildern 2004. (176) Brosch.

ZINNHOBLER RUDOLF, *Von Florian bis Jägerstätter*. Glaubenszeugen in Österreich. (Edition Kirchen-Zeit-Geschichte/Beiträge zur Landeskunde von Oberösterreich, Hist. Reihe, Bd. 16) Verlag Wagner, Linz 2004. (339) Geb. € 22,00 (A).

LITERATUR

■ KLAGHOFER-TREITLER WOLFGANG, *Shai'ul König von Israel*. Roman. Achinoam Verlag, Kirchstetten 2003. (234) Kart.

LITURGIE

■ ANTONI GERHARD/AUFENANGER DIETER/HÖVELBORN FRANZ-JOSEF, *Wo zwei oder drei...* 23 Gottesdienstmodelle für Wort-Gottes-Feiern ohne Priester. Bonifatius, Paderborn 2004. (340) Geb. € 24,90 (D)/€ 25,60 (A)/sFr 43,70.

KIRCHHOFF CHRISTOPH/GRUBE ANJA (Hg.), *Gottesdienst Impulse*. Konzepte, Modelle und Bausteine für eine situationsgerechte Gottesdienstarbeit. Verlag Biblioviel, Bochum 2004. (400) Kart. € 14,90.

KUNZLER MICHAEL, *Dienst am Leib Christi*. Praktische Anleitungen für den Kommunionhelferdienst. (Kontur 2595) Bonifatius, Paderborn 2003. Kart. € 12,90 (D)/€ 13,30 (A)/sFr 22,80.

MASSMANN MONIKA (Hg.), *Gottverbunden*. Lebensbilder, Lieder und Texte für Heiligengottesdienste.